

Zeitschrift: Entomologisches Nachrichtenblatt
Herausgeber: Adrian Lüthi
Band: 1 (1947-1948)
Heft: 11

Artikel: Vom Unfug des Insektenammlns
Autor: Bopp, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787264>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein anderer junger Beobachter aus Baden berichtet, dass er sowohl bei der ersten als auch bei einer zweiten Zucht der pyri schwere Verluste hatte und zwar sagt er: " Die Verluste bei Nr. 1 (13 von 13 Stück) sind nicht wegen der Häutungen erfolgt, sondern wegen der berüchtigten schwarzen Flecken! Die Verluste von Zucht Nr. 2 (5 von 12) sind, trotzdem ich sie in einem anderen Zimmer hielte, aus dem gleichen Grunde wie bei Nr. 1". - Zucht 1 fütterte er mit Nussbaumblättern, Nr. 2 mit Esche.- "Ist die Ursache dieser Krankheit wohl bekannt? Nachtragen möchte ich noch, dass die 2 letzten Raupen gar kein Gespinst machten und sich trotzdem normal verpuppten." Auffallend ist, dass bei der 2. Zucht, während noch die 4. Häutung aller 7 Raupen vom 6.-10. Juli erfolgte, die Zeit der Verpuppung sich vom 13. Juli bis zum 5. August erstreckte.-

Interessant in Hinsicht auf den Futterwechsel ist der Bericht eines Baller Züchters über seine und seines Freundes Resultat. Die pyri konnten von mir erst am 6. Juli als Räupli geliefert werden und waren bereits an Nussbaumblätter gewöhnt. Nun schreibt er am 21. Juli: "Da mein Freund in den Ferien weilt, hüte ich seine Raupen und meinen Teil. Von seinen sind nur noch 13 lebend und von den meinigen nur noch 10, und wir hatten beide je 24 Stück." Und am 25. Juli schrieb er: "Also von unseren 48 pyri-Raupen sind noch am Leben 13 pyri mit Linden gefüttert und 7 mit Nuss gefüttert. Die mit Linden gefütterten Raupen sind sehr lebhaft und haben den Kostwechsel Nuss auf Linden gut bestanden. Nächstes Jahr möchte ich auch mit Esche versuchen." Schliesslich erhielten beide zusammen 16 gute Puppen und die letzte Verpuppung erfolgte am 27. August.

Fortsetzung folgt.

Vom Unfug des Insektensammlers

von Peter Bopp, Basel.

Leider muss immer wieder die bedauerliche Beobachtung gemacht werden, dass das Sammeln von Insekten, besonders von Lepidopteren vielfach auf der Basis einer gleichgültigen, spielerischen Einstellung erfolgt. Mögen gerade das "Entomologische Nachrichtenblatt" und die Zentralstelle für die Beobachtungen von Schmetterlingswanderflügen (Dr. R. Loeliger) dazu beitragen, das Interesse vorwiegend auf die mannigfaltigen biologischen Erscheinungen des Insektenreiches zu richten. Wir besitzen genügend grosse und schöne Insektensammlungen, besonders in unseren Museen. Wer also dem verführerischen Sammeltrieb nicht widerstehen kann, beschränke sich auf das Sammeln von Gesteinen, Schneckenhäuschen (ohne Schnecken) oder bestenfalls Briefmarken - er wird auch dort seine Befriedigung finden. Nur ein wissenschaftliches, ernstes Studium der Insektenmorphologie und -anatomie rechtfertigt eine Insekten samm lung. - und dann kann auch die Präparation, d.h. vor allem das "Spannen" in aesthetischer Hinsicht nicht mehr so bedeutungsvoll erscheinen. Die Präparation wird sich dann nach den wissenschaftlichen Bedürfnissen des einzelnen Entomologen richten müssen und nicht nach "Allerweltsschemata" wie sie beim Briefmarkenammeln üblich sind.